



Verwurzelt sein . . .

**PFARR
VERBAND**

**MÜNZ
GRABEN**



**SANKT
JOSEF**

**Pfarr
akzente**
September bis November 2016
Pfarrblatt des Pfarrverbandes Münzgraben - St. Josef | Kirchliche Mitteilung
Jakomini | An einen Haushalt





Mariazellwallfahrt 2016 der Pfarre Graz-St. Josef

Für alle, die es aus zeitlichen oder körperlichen Gründen nicht schaffen würden, die 3-Tages-Fußwallfahrt nach Mariazell mitzugehen oder eben auch für Interessierte, die sich aus persönlichen Gründen vorgenommen haben eine Wallfahrt zu machen, besteht die Möglichkeit, sich in der Pfarre Graz-St. Josef zur Ein-Tages-Fußwallfahrt anzumelden.

Abfahrt bei der Josefkirche ist am Samstag 24. September 2016 um 05:00 Uhr. Die Fahrt geht bis zum Seeberg. Von dort geht es dann gemeinsam mit den 3-Tages-Fußwallfahrern über Gollrad, Brunngraben, Gußwerk nach Mariazell.

Um 14:30 Uhr ist gemeinsamer Einzug von der Grazer Straße in die Basilika. Um 16:00 Uhr feiern wir die Hl. Messe am Gnadenaltar und anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein im Hotel „Drei Hasen“ in der Wiener Straße. Abfahrt zurück nach Graz ist um 18:30 Uhr. **Der Fahrpreis beträgt € 20,-**

Anmeldung zur Firmvorbereitung 2016/17

Alle jungen Menschen aus unserem Pfarrverband, die im kommenden Jahr das Sakrament der Firmung empfangen wollen, werden gebeten, sich zur Firmvorbereitung zu melden. Mitzubringen sind Taufschein und Geburtsurkunde, 15,- Euro (Unkostenbeitrag) sowie der Taufschein des/der Firmpaten/in (falls schon möglich).

Anmeldung in den Pfarrkanzleien jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr:

Münzgraben	Mi, 12. Oktober 2016	Mi, 19. Oktober 2016
St. Josef	Fr, 14. Oktober 2016	Fr, 21. Oktober 2016

Der Start der Firmvorbereitung mit Eltern und Firmlingen ist am Samstag, 12. November um 16:30 Uhr in St. Josef.

Bei Fragen zur Anmeldung:

St. Josef, Rainer Hau Eisen, T: 0676/8742 7456,

Münzgraben, Michaela Trummer, T: 0676/8742 6979



**Flugreise | 5 Tage | 4 Nächte
Porto und Lissabon
Wir nehmen Voranmeldungen
(ohne Anzahlung)
schon jetzt entgegen!**

FÁTIMA Unser Reiseziel 2017

Durch die Marienerscheinungen im Jahr 1917 hat der portugiesische Ort Fatima als Wallfahrtsziel große Berühmtheit erlangt. Kommendes Jahr wird es von unserem Pfarrverband aus eine Reise zu den Wurzeln einer besonders geprägten Form der Marienfrömmigkeit geben.

Die sogenannten 13ten-Wallfahrten halten das Gedächtnis daran in „unseren Landen“ aufrecht und sprechen immer wieder verschiedene Menschen an.

Der vorgemerkte Termin für unsere Reise ist die erste Sommerferienwoche kommenden Jahres, also rund um den 13. Juli. Geplant ist eine Flugreise mit einer Aufenthaltsdauer von 5 Tagen mit 4 Näch-tigungen; u.a. besuchen wir Porto und Lissabon. Gerne nehmen wir bereits Voranmeldungen (ohne Anzahlung) entgegen!

Reisebegleitung: Pfarrer Harald Janser



PFARR BEI JEDEM WETTER!
FEST
MÜNZGRABEN
SONNTAG 25.9. 2016

Impressum

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
R.k. Pfarrämter Graz-Münzgraben & Graz-St. Josef
Adresse: Münzgrabenstraße 61, 8010 Graz
Telefon: 0316 / 83 05 81
E-Mail: graz-muenzgraben@graz-seckau.at
Erscheinungsort: Graz

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Redaktion: Michaela Trummer
Graphische Gestaltung: ernstsharing.com
Fotos: Pfarrverband, Gerd Neuhold oder privat
Druck: Offsetdruck DORRONG OHG,
Kärntner Straße 96, 8053 Graz
Auflage: 14.000

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 19. Oktober 2016
Erscheinungstermin der Ausgabe 04:
Montag, 14. bis Freitag 25. November 2016
Ausschlussklausel
Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion
übereinstimmen.

Coverfoto: Pfarrer Harald Janser

Wurzel

Verwurzelt sein, Wurzeln schlagen, das bedeutet mit den Quellgründen des Lebens in Verbindung stehen. Von dieser symbolischen Qualität weiß auch die Heilige Schrift. Einige biblische Wurzelworte möchte ich in Erinnerung rufen:



Foto: INBILD/Anna Palzer

Pfarrer Alois Kowald
Pfarrverband
Münzgraben-St. Josef

Die Stärke Gottes zu kennen ist „die Wurzel der Unsterblichkeit“. (Weish 15,3) Darin ist wohl die Erfahrung ausgedrückt, dass mit menschlichen Mitteln Unsterblichkeit nicht erreichbar ist. Nur Gott vermag sie zu geben. Und er will seinem Volk Israel Leben geben. Er wird ihnen sein „wie der Tau, damit es aufblüht wie eine Lilie und Wurzeln schlägt wie der Libanon.“ (Hos 14,6)

„Die Wurzel der Gerechten sitzt fest.“ (Spr 12,3) Nichts vermag den Gerechten so leicht erschüttern. Den Bösen aber wird Gott „entwurzeln aus dem Land der Lebenden.“ (Ps 52,7) Ich halte das für ein gutes Wort, das die ausgleichende Gerechtigkeit Gottes ausdrückt. Auch Ijob (18,16) spricht davon, wenn er sagt: „Von unten her verdorren seine Wurzeln, von oben welken seine Zweige.“

Eine der inhaltsschwersten Stellen des Alten Testaments, die auf den Urgrund, auf die Wurzel allen Seins hinweist, ist Jesaja (53,2): „Vor ihren Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden.“ Christen haben das immer als ein Wort über Jesus gelesen: Jesus ist die geheimnisvolle Wurzel, aus der alles Leben seine Kraft bekommt. Er ist aber auch zugleich der aus der Wurzel hervorkommende Reis, der Anfang eines neuen, ewigen Lebens.

Der Apostel Paulus spricht von der „heiligen Wurzel“ des Ölbaumes. Er meint damit das Judentum. „Ist die Wurzel heilig, so sind es auch die Zweige.“ Einige Zweige werden herausgebrochen. Sie werden vom aus der Wurzel quellenden Saftstrom des Ölbaums entfernt. Das sind für Paulus jene, die nicht an Christus glauben. Die an Christus Glaubenden aber wurden als Zweig vom wilden Ölbaum in den edlen Ölbaum eingepfropft. So erhalten auch sie Anteil an der Kraft seiner Wurzel. Paulus warnt aber davor, sich über die anderen Zweige zu erheben, denn „nicht du trägst die Wur-

zel, sondern die Wurzel trägt dich.“ (Röm 11,16-24). Wer Christus Jesus als Herrn angenommen hat, „bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet.“ (Kol 2,7) Wer keine Wurzeln hat, findet im Leben keinen Halt, er wird angesichts der Hitze des Tages verbrennen und verdorren. (Mt 13,6) Im letzten Buch des Neuen Testaments, dem Buch der Offenbarung, sagt Christus von sich: „Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.“ (Offb 22,16) Das erinnert daran, dass Wurzeln, Stamm und Krone zusammengehören. Die Wurzeln sind normalerweise unsichtbar. Der Stamm kann umfasst werden. Die Krone eines Baumes aber zeigt die Fülle des Lebens. Hier wird im Buch der Offenbarung die Krone in das Bild vom „strahlenden Morgenstern“ gekleidet.

In den sogenannten O-Antiphonen der Advents-liturgie wird die von Jesaja verheißene Wurzel als Bringer des Heiles besungen: „O Wurzel Jesse, gesetzt zum Zeichen für die Völker. Vor dir verstummen die Mächtigen, zu dir rufen die Völker. Komm, o Herr, und erlöse uns, zögere nicht länger.“ (19. Dezember) Die entsprechende Bibelstelle lautet (Jes 11,1.10): „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig.“ Dante vergleicht in der Divina Commedia die Gesamtheit der himmlischen Sphären mit der Krone eines Baumes, dessen Wurzeln nach oben gerichtet sind. Das ist ein Bild dafür, dass der eigentlich tragende Grund des Seins nicht irdischer, sondern himmlischer Art ist. Auch der Islam kennt einen „Baum des Glücks“, dessen Wurzel nach oben weist, während die Zweige auf die Erde herabreichen.



WIR MACHEN IMMOBILIEN ZU EINER RUNDEN SACHE!



SCHAUERSBERG
I M M O B I L I E N

VERWALTER MAKLER BAUTRÄGER
Schauersberg Immobilien GmbH
8042 Graz, Plüddemangasse 104
(0316) 81 17 71 – makler@schauersberg.at
www.schauersberg.at

KLASSISCHE ALTBAUWOHNUNG NÄHE TU-GRAZ

Zentrale und absolut ruhige Lage. Rund 70 m² Wohnfläche.
Zwei separat begehbare Zimmer + Wohnküche. Balkon.
Kaufpreis € 275.000.--
Provisionsfreier Verkauf direkt vom Bauträger
HWB-ref = 103,63 (kWh/m²a)

TEL: 0699/16-15-5003
www.schauersberg.at



SCHÖNER WOHNEN AM RUCKERLBERG PROJEKT OBERE TEICHSTRASSE

Schauersberg Immobilien errichtet in absoluter Ruhelage
Wohnungen mit 55 – 126 m², große Terrassen, Eigengärten,
Tiefgarage, hochwertige Ziegelmassivbauweise, Provisions-
freier Verkauf direkt vom Bauträger.
Geplante Fertigstellung Sommer 2017
HWB-ref = 37,00 (kWh/m²a)

TEL: 0699/16-15-5003
www.schauersberg.at





Die Wurzelwiese - Gedanken zum Weiterdenken

„Wurzelwiese“, so nennt der Holzfigurenschnitzer Jakob Schrotter jenes Areal in Salla bei Maria Lankowitz, das mondäne Menschen als Skulpturenpark bezeichnen würden.

Mehr als bei anderen Materialien hat man es bei Holz mit bestimmten Vorgegebenheiten zu tun, die die weitere Bearbeitung bestimmen.

Klingt das nicht sehr menschlich? Auch wir haben es in unserem Leben mit bestimmten Voraussetzungen zu tun; insofern sprechen wir auch davon, dass für gewisse Phänomene „die Wurzeln in der Kindheit liegen“. Es kommt auch nicht von ungefähr, dass man die Redewendung einsetzt, dass diese(r) oder jene(r) aus einem bestimmten Holz geschnitzt ist. „Entwurzelt“ ist wiederum ein Mensch, der aus Beziehungen oder einem Milieu herausgerissen worden ist, das ihm bislang Kraft und Sicherheit gegeben hat. In dem sehr bekannten Büchlein „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry

klingt das Thema Wurzel so an:

„Der kleine Prinz durchquerte die Wüste und begegnete nur einer Blume. Eine Blume mit drei Blütenblättern, eine recht karge Blume ...

»Guten Tag«, sagte der kleine Prinz.

»Guten Tag«, sagte die Blume.

»Bitte wo sind die Menschen«, fragte der kleine Prinz höflich.

Die Blume sah eines Tages eine Karawane vorüberziehen:

»Die Menschen? Es gibt, glaube ich, sechs oder sieben. Ich sah sie vor einigen Jahren. Aber man weiß nie, wo man sie finden kann. Der Wind verweht sie. Sie haben keine Wurzeln, das ist sehr schlecht für sie.«

»Auf Wiedersehen«, sagte der kleine Prinz.

»Auf Wiedersehen«, sagte die Blume.“

Was bei Saint-Exupéry als Kritik an der menschlichen Unbeständigkeit aufgefasst werden kann, darf ergänzt werden durch den Spruch:

„Solange die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln. Wenn sie aber groß sind, schenke ihnen Flügel!“

Dieses Sprichwort, vermutlich aus dem Fernen Osten stammend und in verschiedenen Varianten, u. a. von Goethe überliefert, mag darauf hinweisen, dass Wurzeln zu tun haben mit Bindung und Rückgebunden sein, was ergänzt werden sollte durch Fantasie und Freiheit...

H. Janser



„Steirisches Wurzelfleisch“

Zutaten:

- 800 g Schweinsschulter oder Bauchfleisch
- 125 ml Apfelessig
- 3 Knoblauchzehen (zerdrückt)
- 3 Lorbeerblätter
- 2 Wacholderbeeren (zerdrückt)
- 6 Pfefferkörner
- 3 Karotten (geschält)
- 3 Rüben (gelb, geschält)
- 1/2 Knollensellerie
- 3 Petersilienwurzeln (geschält)
- 4 Schalotten (mittelgroß, geschält)
- 1 Bund Jungzwiebeln
- 1 Zweig Liebstöckl für den Sud
- 2 Zweige Liebstöckl (geschnitten)
- 100 g Kren (frisch gerissen)
- Salz
- Pfeffer (aus der Mühle)
- 16 Erdäpfel (klein, am besten Kipfler)

Gourmet Tipp

Rezept zum Nachkochen von Sissy Plauder

Zubereitung:

Ausreichend Salzwasser mit Essig, Knoblauch, Gewürzen und dem Fleisch aufstellen und köcheln lassen. Dabei immer wieder den aufsteigenden Schaum abschöpfen. Währenddessen Gemüse putzen, Schalotten in Ringe schneiden. Sellerie in 1cm dicke Scheiben schneiden. Nach 40 Minuten Garzeit gelbe Rüben, Karotten und Petersilienwurzeln zum Fleisch, nach 10 Minuten die Schalotten und Selleriescheiben zugeben und weitere 20 Minuten köcheln (das Gemüse soll bissfest sein). Inzwischen geschälte Erdäpfel separat weich kochen. Gemüse herausheben, in feine Scheiben schneiden und wieder zurück in den Topf geben. Fleisch herausheben, in vorgewärmten Suppentellern anrichten und mit etwas Sud übergießen. Mit Gemüse belegen und mit frisch gerissenem Kren bestreuen. Grüne Jungzwiebelringe, sowie Liebstöckel fein geschnitten darüber verteilen und kräftig mit frisch gemahlenem Pfeffer bestreuen. Mit den gekochten, mit etwas Kümmel gewürzten Salzerdäpfeln servieren.

14. September Beginn des neuen Semesters Pfarrsaal St. Josef	16. November Besuch der Kirche St. Andrä Treffpunkt vor der Kirche, Kernstockgasse 9, 15:00 Uhr	11. Jänner Vital im Alter Pfarrsaal St. Josef
21. September Geschichten aus der Nachkriegszeit Pfarrsaal Münzgraben	23. November Märchen für Erwachsene Pfarrsaal St. Josef	18. Jänner Kaffeehausbesuch Treffpunkt im InCafé, Münzgrabenstraße 84a, 15:00 Uhr
28. September Spielenachmittag Pfarrsaal Münzgraben	30. November Besuch der Ausstellung Bresslern-Roth Treffpunkt Neue Galerie, Kalchberggasse, 15:00 Uhr	25. Jänner Nachmittag mit Pfarrer Alois Kowald Pfarrsaal Münzgraben
05. Oktober Vital im Alter Pfarrsaal St. Josef	07. Dezember Spielenachmittag Pfarrsaal Münzgraben	01. Februar Spielenachmittag Pfarrsaal St. Josef
12. Oktober Besuch der Grotte Ulrichsbrunn Gehzeit: ~30 Minuten Treffpunkt am Jakominiplatz beim 4er, 14:30 Uhr	14. Dezember Nachmittag mit Pfarrer Janser Pfarrsaal St. Josef	08. Februar Deutschlands Nordseeküste Reisebericht Pfarrsaal Münzgraben
19. Oktober Besuch des Puppenmuseums Treffpunkt vor dem Museum, Hartiggasse 4, 15:00 Uhr	21. Dezember Adventfeier Pfarrsaal Münzgraben	15. Februar Faschingsnachmittag Pfarrsaal St. Josef
09. November Vital im Alter Pfarrsaal Münzgraben		

Die SeniorInnentreffen finden immer am Mittwoch statt. Beginn ist jeweils 15:00 Uhr, wenn nichts Anderes angegeben ist.

■ Termine in Münzgraben ■ Termine in St. Josef ■ Auswärtstermine

Genauere
Informationen
in den Pfarrkanzleien!

Münzgraben T: 0316 / 83 05 81
St. Josef T: 0316 / 83 02 27

Sudoku

Lösungen Seite 13

A Stufe ■■■■

			9	2				
	6	1					7	
2			7			8	9	
4	1	3						
			2	4	8			
						7		6
	5			6	3		8	
						1		5
	7	6		5	2			

B Stufe ■■■■

9					6			3
					3		9	8
3					8		5	7
		8	9				7	
		1	5					
		7				5	8	1
	2			1				
	7			2				5
	6			7		3		4

Wurzeln des christlichen Glaubens

Aus der Sicht eines Religionswissenschaftlers

Allgemein entstehen neue Religionen niemals in einem luftleeren Raum, sondern knüpfen immer an Vorausgehendes an. Dieses wird entsprechend dem neuen Kontext ausgerichtet: Angekündigtes, Verheißenes wird als erfüllt angesehen, nicht mehr Zeitgemäßes wird beiseitegelassen, anderes wieder wird modifiziert und neu interpretiert. So erhält die neue Religion eine „neue Wertigkeit“. Eindrücklich kann dies anhand der geschichtlichen Abfolge der drei monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam gesehen werden. Die Ablöse der frühchristlichen Gemeinde vom Judentum kann man nur verstehen, wenn man den historischen und gesellschaftlichen Kontext der hellenistischen Zeit, also die griechisch-römisch geprägte Kultur und Denkweise miteinbezieht. Unter Hellenismus versteht man die Verbindung der griechischen Kultur mit den altorientalischen Kulturen. Das Judentum hat sich nämlich in vielen Aspekten an die hellenistische Geistes- und Kulturwelt angenähert. Man wird hierbei auch die Gestalt Jesu nicht ganz aus dem hellenistischen Kontext, wie die gegenwärtige theologische Diskussion zeigt, herauslösen können. Daneben gab es aber auch jene Juden, die diese Annäherung an die hellenistische Kulturwelt ablehnten und ihrer semitischen Kultur, ihrer Sprache und ihrem Denken treu geblieben sind. Ein Teil von ihnen wird sich zum späteren rabbinischen Judentum entwickeln, ein anderer Teil wird den Jesusglauben annehmen, die Judenchristen.

Die hellenistischen Juden vergeistigen so manche kultbezogene Riten wie etwa die Beschneidung. Sie übernehmen auch das griechische Erziehungssystem und legen die Tora im Sinne von Beispielen und Vorbildern aus. Weiters schafft auch die Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische (Septuaginta) die Voraussetzung, dass sich die hellenistischen Juden nach Übernahme des Jesusglaubens vom Judentum lösen konnten. Jüdische Gelehrte wiederum haben griechi-

sche Kultur und Denkweise mit jüdischer Theologie verbunden und damit die Entwicklung der christlichen Glaubenslehre vorbereitet. Das hellenistische Kulturschaffen kennt auch verschiedene Modelle und Konzepte für die Gegenwart der göttlichen Wirklichkeit in einem konkreten Menschen. Nicht nur bei vergöttlichten Menschen im Rahmen des Herrscher- und Kaiserkultes, sondern auch in den Mysterienkulten sind die Grenzen zwischen der konkreten Gottheit und dem Menschen fließend. Hellenistische Herrschertitel wie *soter* (Heiland), *epiphanes* (die Gottheit erscheint in einem konkreten Menschen) und *Sohn Gottes*, aber auch innerjüdische Messiasvorstellungen werden auf Jesus übertragen und verweisen so auf den hellenistisch-römischen Kulturkontext. In der Auseinandersetzung um das Wesen Jesu hat sich sodann hellenistisches Denken gegenüber semitisch-judenchristlichen Konzeptionen durchgesetzt. Die Vertreter dieser Konzeptionen wurden als Ketzer, d.h. als Ungläubige ausgegrenzt und verfolgt. Judenchristliche Vorstellungen (Jesus als Prophet und Gesandter) werden auf der arabischen Halbinsel ihre Fortsetzung finden und der Islam wird die semitische bzw. judenchristliche Sicht vom Wesen Jesu gegenüber der hellenistischen (Trinität und Jesus als Sohn Gottes) zur Rechtgläubigkeit erheben. Weiters hat sich in hellenistischer Zeit auch das apokalyptische Denken mit dem Letzten Gericht und der Auferstehung der Toten herauskristallisiert.

So konnte sich aus diesen vielschichtigen Entwicklungen innerhalb des Judentums in hellenistisch-römischer Zeit durch die Annahme des Jesusglaubens eine neue Religion entwickeln, nämlich die christliche. Mit der Staatswerdung des Christentums beginnt eine neue Phase, geprägt durch die enge Verwobenheit von Staat und Kirche.



Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Prenner
Institut für Religionswissenschaft
Heinrichstrasse 78
8010 Graz

Angekündigtes, Verheißenes wird als erfüllt angesehen, nicht mehr Zeitgemäßes wird beiseitegelassen, anderes wieder wird modifiziert und neu interpretiert.

Perspektiven zu: CHRISTLICHE LEBENSKULTUR

Um das Thema der letzten Ausgabe unserer Pfarrzeitung - jetzt und auch später - nachklingen zu lassen, haben wir Herrn Dr. Thomas Götz, Stellv. Chefredakteur der Kleinen Zeitung für einen Beitrag gewinnen können. Diesen geben wir gerne ungekürzt weiter!



Dr. Thomas Götz,
Stellv. Chefredakteur
der Kleinen Zeitung

Bekenntnis ist wichtig, es zu zeigen nicht peinlich, sondern Teil des gesellschaftlichen Status.

Über vierzig Jahre ist es her, dass ich für ein Jahr in Kalifornien bei einer Gastfamilie leben durfte. Einfach so. Geld gab es für diesen Akt der Großmut nämlich nicht. Ausgesucht hatte mich das „American Field Service“, eine traditionsreiche Austauschorganisation für Studenten, die nach dem Gemetzel des Ersten Weltkriegs entstanden war. Nie mehr sollten Menschen einander niedermachen, wünschten sich die Gründer des AFS und schickten junge Leute in fremde Länder. Wer den anderen kennt, bringt ihn nicht um, hofften sie. Optimisten.

Vater Kramb war glühender Presbyterianer. Frau und Kinder zogen aus Familiensinn mit, und weil es in ihren Kreisen selbstverständlich war. Gar kein Verhältnis zu Gott oder einem seiner Basislager zu haben, gilt in den USA, anders als bei uns, bis heute nahezu als anstößig. Bekenntnis ist wichtig, es zu zeigen nicht peinlich, sondern Teil des gesellschaftlichen Status.

Das hat mit Geschichte zu tun. Die USA wurden von Menschen gegründet, die vor religiöser Verfolgung in Europa flohen. Sektierer nannte man sie hier. In der neuen Heimat sollte endlich jeder nach seiner Fassung selig werden können, unbehelligt von seiner Regierung. Die Trennung von Staat und Kirche betrieben in Amerika die Gläubigen, in Europa war es der Staat.

Christliche Lebenskultur gibt es daher in den USA nur in der Mehrzahl. In unserer Kirche etwa reichte man an hohen Festtagen in perforierten Blechtablets Himbeersaft zum Abendmahl. Dem Katholiken schien das damals befremdlich, ja banal. Moderne Lieder und lockerer Umgang im lichtdurchfluteten Leichtbau, nichts erinnerte an die gewohnte Kult-Stimmung in unseren Kirchen.

Noch etwas fehlte: Glocken. Hätte jede der konkurrierenden christlichen Gemeinden durch Geläut ihre Gläubigen ins Gotteshaus gelockt, des Bimmeln wäre kein Ende gewesen. So also kam es, dass in einem Land, in dem viel mehr Menschen in die Kirche gingen und gehen als bei uns, keine Glocken läuten. Ich habe das intensive Gefühl des Mangels das ganze Jahr über nie ablegen können.

Die zweite Beobachtung ging tiefer. Eigentlich gab es in meinem Gastland den Sonntag nicht mehr. Wer einkaufen wollte, konnte das jeden Tag und zu jeder beliebigen Stunde tun. So etwas wie Ladenschlusszeiten oder gemeinsame Festtage existierte schon damals nicht mehr. Die Folge: Eintönigkeit legte sich wie Grauschleier über die Tage. Der Sonntag hieß zwar noch so, zu fühlen aber war der Ruhetag nicht mehr, den religiös kompakte Gesellschaften „Tag des Herrn“ nannten. Was die Religion als Schwelle in die Woche gelegt hat, war nur noch eine Bodenwelle, allenfalls.

Gründe gibt es dafür viele. Wo der Markt das letzte Wort hat, entscheidet die Nachfrage. Großmärkte, die in unseren Städten am Sonntag offen halten dürfen, weil sie in Bahnhofnähe liegen, beweisen, dass wir nicht anders sind als Amerikaner. Auch wir nützen die Gelegenheit, wenn sie sich bietet. Dass mit jeder Aufweichung der Zwangsordnung nicht nur die Einkaufsfreiheit zunimmt, sondern auch jahrtausendealte Lebenskultur geschleift wird, entgeht dem erleichterten Nutzer leicht. Am Ende, wenn auch die Bodenwelle weg ist, wird niemand schuld gewesen sein.



Que alegria! Welche Freude!

Besuch aus Guatemala

Zum zweiten Mal in einer langen Zeit der praktisch-materiellen und geistig-spirituellen Beziehung bekamen wir Besuch von den Dominikanischen Schwestern aus Guatemala. Seit 31 Jahren begleiten und unterstützen wir das Mädchenheim „Santo Domingo“ in Sa Elena/Peten. Damals, in den Wirren des „bewaffneten Konflikts“ in Guatemala machten Dominikanerinnen „ihr Haus“ für verlassene, verwaiste Mädchen auf und gaben ihnen: Essen, Kleidung, Geborgenheit, ... ein Zuhause eben. Viel Zeit ist inzwischen vergangen, die Probleme haben sich nicht wesentlich verändert: auch heute bekommen Mädchen, die sonst kaum Chancen hätten, ein Zuhause und - was für ihre Zukunft besonders wichtig ist - eine Ausbildung.

Aus unseren anfänglich mühsamen Kontakten mittels Briefen und komplizierten Geldüberweisungen (in der Bürgerkriegszeit über die österreichische Caritas und durch den damaligen Nuntius in Guatemala persönlich) entstand ein herzlicher, persönlicher Kontakt durch Besuche, Patenschaften, Unterstützung bei verschiedenen Projekten sowie ein vorsichtiges Kennenlernen der jeweils anderen Kultur.

Sr. Olga, die „rechte Hand“ der Oberin des Konventes in Sa Elena war anlässlich ihres 25-jährigen Professjubiläums in Rom und Sr. Cristina (derzeit in Rom in einem

Haus für alte Schwestern tätig), eine Mitarbeiterin im Hogar „Santo Domingo“ von den Anfängen an, konnten drei Tage bei uns zu Gast sein und ein wenig von Graz und Umgebung kennenlernen.

Unseren Gästen Kostbarkeiten der eigenen Stadt zu zeigen, war für uns selber bereichernd, weil dies mit solcher Freude und Begeisterung aufgenommen wurde. Ob es der Dom war oder das Mausoleum, der Landhaushof oder das Kunsthaus, die Menschen auf der Straße, die Schlossbergbahn, der Herbersteingarten, ... alles wurde mit der Kamera festgehalten.

Bei einer Einladung zum Mittagessen fragte Herr Caritasdirektor Küberl die beiden Schwestern, was sie motiviert und ihnen Freude mache an ihrer Arbeit. Beide antworteten in etwas verschiedenen Worten, dass es ihre Berufung sei, Menschen zu helfen, aber dass es auch einfach schön sei, die Veränderungen von jungen Menschen mitzuerleben: wie sie sich teilweise von traumatisierten, verschreckten Kindern zu selbstbewussten Frauen entwickeln.

Nach einem Gottesdienst in der Franziskanerkirche - am Fest von Edith Stein - sagte Sr. Olga, wie unglaublich verbindend doch die Liturgie sei, auch wenn sie kein „Deutsch“ verstünde.

Nach der Bewunderung der so unterschiedlichen Kirchen Strassengel und Stift Rein machten wir

Rast in der Cafeteria der Caritaszentrale und suchten danach im dortigen Andachtsraum die Symbole zu deuten. Vielfalt oder Kontrast? Es spielt keine Rolle...

Herrlich und total neu war der Ausflug mit der Gondel auf den Schöckl und die Kurzwanderung von einem Gipfel zum anderen in geliehenen Anoraks gegen den kalten Wind; immer wieder die Begegnung mit Menschen unterwegs, die mit einigen Worten in Spanisch Kontakt aufnahmen.

Die Arbeit des Alltags der Schwestern, geprägt von praktischen, materiellen, psychischen, politisch-strukturellen Problemen, die wir aus vielen Gesprächen und Berichten kennen, konnte für Stunden einer liebenswerten, ansteckenden Unbeschwertheit weichen.

Beim Begegnungsabend mit interessierten Menschen unserer Pfarre Münzgraben am 10. August war ein herzliches Kennenlernen möglich; auch ein neues Projekt konnte besprochen werden.

Dankbar schauen wir auf diesen Besuch zurück: die Bedürfnisse einer „anderen Welt“ kennen zu lernen, bedeutet auch, sich des „eigenen Reichtums“ bewusst zu werden und die eigenen Chancen als Geschenk und nicht als Selbstverständlichkeit zu betrachten.

Ingrid Staubmann

für den Guatemalakrais der Pfarre Münzgraben



KLOSTER SLAM

MÜNZZGRABEN



Poeten des Wortes, Sprachkünstler mit Rhythmus im Blut: Das sind Poetry Slammer, moderne Dichter, die im Wettstreit der Worte gegeneinander antreten. Wer gewinnt, entscheidet das Publikum – beziehungsweise dessen Applaus. Zehn Poetry Slammer von nah und fern – unter ihnen Newcomer wie alte Hasen – ritterten am 17. Juni 2016 in der Pfarre Münzgraben um den Sieg im ersten Kloster Slam. Die Bandbreite an Themen und Stilen war groß, das Talent der Künstler noch größer. Wir wünschen uns auf alle Fälle eine Wiederholung – und noch mehr Besucher als beim ersten Mal!

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Wie bereits in unserem Pfarrblatt angekündigt, werden wir am 19. März 2017 wieder zwei getrennte Pfarrgemeinderäte (PGR) wählen. Die nachfolgenden Überlegungen aus dem Pastoralamt mögen zum Nachdenken anregen, ob nicht gerade Sie/du die oder der Richtige für dieses Amt sind/bist.

Ich bin da: Das Motto geht vom Gottesnamen aus: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Die Bibel, Buch Exodus 3,14). – Gott ist jemand, der auf die Menschen zugeht (sich offenbart) und seine heilvolle Präsenz verspricht.

Ich bin da für: Für jemanden da zu sein, spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte wider. Durch die Aussage wird auch die Funktion der Pfarre in den Gemeinden zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

Ich bin dafür: Inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung unserer gemeinsamen Lebenswelt und die Verbindung mit allen, die sich dafür engagieren. Sich für etwas einzusetzen, für etwas zu stehen ist ein wichtiger Antrieb für die vielen PfarrgemeinderätInnen in ganz Österreich.

Die Wahl stellt gleichzeitig eine Herausforderung und Chance dar. Klar ist: Der PGR soll kein abgekapseltes Gremium darstellen! Kirche soll für die Menschen vor Ort sichtbar werden!

Eine Pfarre, die inmitten der Menschen lebt, „setzt voraus, dass sie wirklich in Kontakt mit den Familien und dem Leben des Volkes steht und nicht eine weitschweifige, von den Leuten getrennte Struktur oder eine Gruppe von Auserwählten wird, die sich selbst betrachten.“ (Papst Franziskus Evangelii gaudium - EG 28)

Der PGR kann dazu beitragen, dass die Pfarre deutlicher als „eine kirchliche Präsenz im Territorium, ein Bereich des Hörens des Wortes Gottes, des Wachstums des christlichen Lebens, des Dialogs, der Verkündigung, der großzügigen Nächstenliebe, der Anbetung und der liturgischen Feier“ (EG 28) wahrgenommen wird.

Quelle: Pastoralamt Graz-Seckau

Vielleicht stellt man sich nun die Frage: Wie gut muss man da sein? Hier möchte ich einen Gedanken anführen, den ich auf der Homepage www.pfarrgemeinderat.at gefunden habe:

Als der Herr Jesus sich seine Weggefährten gesucht hat, ist er zum Casting nicht in die Synagogen gegangen, sondern er hat seine Leute unter den Fischern und Zöllnern gefunden. Es ist gut, die Augen und Ohren weit aufzumachen und aufmerksam sein für die unentdeckten Charismen und Talente. Sie finden sich oft dort, wo man sie nicht vermutet hätte und werden oft erst sichtbar, wenn jemandem etwas zugetraut wird. Eigentlich ist es Gott, der ruft und schenkt. Und wir stehen nur in seinen Diensten.

In diesem Sinne lade ich uns ein, trauen wir uns was zu!

Sollten Sie/solltest du Interesse haben, in der nächsten Periode im Pfarrgemeinderat aktiv zu sein oder noch Fragen zu diesem Gremium haben, bitte einfach in der Pfarrkanzlei melden oder MitarbeiterInnen der Pfarre ansprechen.

Gert Weilharter





SUPERBISS

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

**Dr. med. univ.
Birgit Kobinger-Bliemegger**

- FA für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- Kieferorthopädie und Zahnregulierungen für Kinder und Erwachsene

Ordinationszeiten:

Dienstag und Donnerstag

13.30 - 18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Kastelfeldgasse 50 • 8010 Graz

Telefon: 0316 82 56 12

Mail: birgit.kobinger@inode.at



www.spark7.com/zeugnis

Nutzloses Werbegeschenk #43

„Gebt mir lieber, was ich brauch‘.“

Jetzt bei Kontoeröffnung
20 Euro oder Billabong-
Rucksack kassieren +
2 Euro pro Einser +
10 Euro Treuebonus.*



+ Zeugniss-
geld
+ Sofort-
gewinne*

* Solange der Vorrat reicht. Das Gewinnspiel läuft bis 18.09.2016 auf willkommen.spark7.com. Verlost werden Sofortpreise. Unter allen 20-Euro-Gutscheinkarten wird einmal Taschengeld im Wert von 5.000 Euro verlost, die Ziehung erfolgt am 25.09.2016. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktion gültig für alle Jugendlichen von 10 bis 19 Jahre, die vom 01.06. bis 30. September 2016 ein kostenloses Jugendkonto bei der Steiermärkischen Sparkasse eröffnen (bei unter 14-jährigen ist die Unterschrift der Eltern notwendig). Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barablässe möglich. Gültig mit dem Jahreszeugnis 2016.



IMMOBILIENBEWERTUNG

Vergleichen Sie Ihre Vorstellungen mit den Gegebenheiten am Markt!

Ing. Johannes Krainer, MBA
akad. Immobilienmanager

Ihr Experte berät sie gerne unverbindlich!
T: 0650/458 8010 | E: krainer@km-real.at

www.km-real.at

BESTATTUNG WOLF

www.bestattung-wolf.com

8020 GRAZ
Triester Straße 164 Haupteingang Zentralfriedhof
Tel.: +43 316 / 26 66 66, Fax: DW 11

8042 GRAZ
St. Peter Hauptstraße 61
Tel.: +43 316 / 42 55 42, Fax: DW 22

Auf Wunsch beraten
wir Sie auch gerne bei
Ihnen zuhause.

24h
täglich



DDR. GEORG BERTHA ZAHNARZT

PRIVAT UND ALLE KASSEN

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, MI: 14-19 UHR · DI, DO, FR: 8-12 UHR
UND NACH VEREINBARUNG · TEL. +43 (0)316 837000

Parodontologie · Zahnärztliche Chirurgie
Implantate · Zahn-Ästhetik · barrierefreier Zugang

SCHÖNAUGASSE 76, 8010 GRAZ

Der ApothekerTipp ... für's Wohlfühlen!

Mag. pharm. Margit Hasiba
und das Team der Kronen-Apotheke



Zurück zu den Wurzeln

Was gibt Ihnen in Ihrem Leben Halt, Sicherheit und Nahrung?

Wie stabil fühlen Sie sich, wenn ein Sturm aufzieht oder ein hereinbrechendes Gewitter den vertrauten Alltag durchrüttelt?

Für uns sind stabile Wurzeln genauso überlebensnotwendig wie für jeden Baum oder Strauch. Die Hauptfunktionen der Wurzeln sind die Wasser- und Mineralstoffaufnahme aus dem Boden sowie die Verankerung der Pflanze im Boden. Wir Menschen haben die Möglichkeit, die Kraft der Wurzeln als Heilmittel zu nutzen.

So wird z. B. die **Baldrianwurzel** allein oder in Kombination mit anderen Tees wie Hopfen oder Melisse eingesetzt, um entspannt durch den Tag zu kommen und sanft einzuschlafen. Der botanische Name „Valeriana“ weist bereits auf die Heilkraft hin: er stammt vom lateinischen Wort „valere“, das heißt „gesund sein“. Baldrian wird auch „Tollerjan“ oder „Katzekraut“ genannt. Doch eigentlich müsste er „Katerkraut“ heißen, denn es sind besonders die Kater, die sich durch seinen Geruch

wie „toll“ aufführen. Eine weitere Wurzel, die gerne als Heilpflanze verwendet wird, ist die **Ingwerwurzel** mit ihrem zitronig-scharfen Aroma. Sie wird sowohl frisch als Gewürz oder getrocknet bei Magen-Darm-Beschwerden und bei Übelkeit eingesetzt.

Die **Süßholzwurzel** macht ihrem Namen alle Ehre und verleiht mit ihrer auswurfördernden Wirkung dem Brusttee eine gewisse Süße.

Die **Eibischwurzel** ist reich an Schleimstoffen, die sich wie ein Schutzfilm über wunde Hautstellen legen. Sie ist daher sehr wirksam bei Zahnfleischentzündungen und Halsschmerzen, aber auch bei trockenem Reizhusten sowie Entzündungen der Magenschleimhaut.

Die **Enzianwurzel** zählt zu den bittersten einheimischen Pflanzen. Genau diese Bitterwirkung macht man sich in der Pflanzenheilkunde zu Nutzen. Bitterstoffe regen die Verdauungssäfte an, und zwar bereits im Mund. Enzianwurzel hilft daher nachweislich gegen Appetitlosigkeit und gegen Magen-Darmbeschwerden, die mit einer Verdauungsschwäche einhergehen.

Gönnen Sie sich Ihre tägliche „Tea time“ mit Wurzeln aus Ihrer Apotheke!

Chronik

Graz-Münzgraben
Graz-St. Josef

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Melanie Dorner
Lara-Sophie Gruber
Fabio Halbrainer
Tobias Kerécz-Strunz
Belinda Kriendlhofer
Kornel Orłowski
Leonie Pansi
Raphael Rauch
Mateo Rossi
Felix Wedenig

Trauungen

Adriana Andrea Holzer – Daniel Ferk

Verstorbene

In die ewige Heimat gingen uns voraus:

Hermine Darnhofer (79)
Erwin Gruber (66)
Juliane Haid (80)
Aloisia Heber (97)
Johann Kastner (85)
Wilhelm King (84)
Brigitte Kriutz (83)
Kurt Krottmayer (88)
Ingeborg Mairhofer (88)
Josef Maurer (96)
Rudolf Neubauer (88)
Maria Riegerbauer (88)
Gudrun Schneck (74)
Anton Schober (90)
Emmerich Tamweber (76)
Katharina Toblier (84)
Elisabeth Vazansky (94)
Herlinde Wallner (84)

A Stufe ■■■■■

7	3	8	9	2	1	6	5	4
9	6	1	5	8	4	3	7	2
2	4	5	7	3	6	8	9	1
4	1	3	6	7	5	9	2	8
6	9	7	2	4	8	5	1	3
5	8	2	3	1	9	7	4	6
1	5	9	4	6	3	2	8	7
3	2	4	8	9	7	1	6	5
8	7	6	1	5	2	4	3	9

B Stufe ■■■■■

9	8	2	7	5	6	1	4	3
7	5	6	1	4	3	2	9	8
3	1	4	2	9	8	6	5	7
5	3	8	9	6	1	4	7	2
2	4	1	5	8	7	9	3	6
6	9	7	4	3	2	5	8	1
8	2	5	3	1	4	7	6	9
4	7	3	6	2	9	8	1	5
1	6	9	8	7	5	3	2	4



8010 Münzgrabenstr. 52, T: 0316 / 82 32 82
8283 Bad Blumau 113, T: 03383 / 30 0 33

Öffnungszeiten: Di-Do 8.30-17.30, Fr 8.30-18.00, Sa 8.00-12.00 Uhr
(Vorankündigung wird erbeten)

PRIESTER-NOTRUF Katholische Stadtkirche Graz

Unter der Notrufnummer **0676/8742-6177** ist ständig ein röm-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehänge oder bei Unfällen, wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 - 1½ Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst (Hochzeiten, Messen, Begräbnisse u.s.w.) nachkommen muss.

13.09. Dienstag Fatimamesse 18:30 Uhr, Kirche Münzgraben	23.10. Sonntag Sonntag der Weltkirche 09:30 Uhr, Hl. Messe gestaltet von Jugend und Guatemalakrais, anschließend Schokolade-Verkauf Kirche Münzgraben	20.11. Sonntag Kultur im Pfarrverband* ... cause this is my quest ... Über-Leben zwischen Realität und Wirklichkeit 11:00 Uhr, Vernissage von Klaus Augustin Pfarrsaal Münzgraben
22.-24.09. Donnerstag bis Samstag 42. Fußwallfahrt nach Mariazell 04:30 Uhr, Abmarsch beim Gasthaus Martinelli auf der Leber	28.10. Freitag Singabend mit Melanie Kulmer 19:00 Uhr, Pfarrsaal Münzgraben	VORAUSSCHAU
24.09. Samstag Ein-Tages-Fußwallfahrt nach Mariazell 05:00 Uhr, Abfahrt vor der Kirche St. Josef	30.10. Sonntag Kirchweihfest 09:30 Uhr, Hochamt, im Anschluss Pfarrcafe mit Kirchtagssuppe Kirche & Albertussaal Münzgraben	25. und 26.11. Freitag- Samstag Lebensmittelsammlung bei den HOFER-Märkten in der Styriastraße und Schönaugasse. Die Lebensmittel werden an Bedürftige in unserer Pfarre ausgegeben!
Buswallfahrt nach Mariazell 09:00 Uhr, Abfahrt vor der Kirche St. Josef	01.11. Dienstag Hochfest Allerheiligen 09:30 Uhr, Hochamt, Kirche Münzgraben 15:00 Uhr, Gräbersegnung, St. Peter Stadtfriedhof	26.11. Samstag Advent in St. Josef 16:00 - 18:30 Uhr, Einstimmung auf den Advent, Kirchplatz St. Josef 18:30 Uhr, Adventkranzsegnung und hl. Messe, Kirche St. Josef
Wallfahrermesse 16:00 Uhr, Gnadenaltar in der Mariazeller Basilika	02.11. Mittwoch Allerseelen 18:30 Uhr, Totengedenken Kirche Münzgraben und St. Josef	Adventkranzbinden 16:00 - 18:00 Uhr, Jungscharheim Münzgraben Adventkranzsegnung 18:30 Uhr, Kirche Münzgraben, anschließend Adventmarkt mit Kalenderpräsentation
25.09. Sonntag Pfarrfest Münzgraben 09:30 Uhr, Festmesse, anschließend Unterhaltungsprogramm im Pfarrgarten. Ausstellung und Voting zum Fotowettbewerb „Kreuz & Quer in Graz“ im Pfarrsaal. In St. Josef entfällt die Messe!	04.11. Freitag Gebetsnacht 17:45 Uhr, Kirche Münzgraben	29.11., 6., 13. u. 20.12. Dienstag Rorate 06:00 Uhr, Kirche St. Josef Die 08:00 Uhr-Messen entfallen!
01.10. Samstag Kultur im Pfarrverband* Musik und Tanz in den Herbst 19:30 Uhr, Tänze und Musik aus aller Welt Viktoria Belitsch, Hans Schmied, Anna & Josef Albertussaal Münzgraben	12.11. Samstag Kultur im Pfarrverband* Chor-Orchester-Konzert 20:00 Uhr, Michael Haydn: Te Deum und andere Werke Grazer Schubertbund, Kirchenchor Münzgraben Leitung: Jörg Zazworka Kirche Münzgraben	30.11., 07., 14. u. 21.12. Mittwoch Rorate 06:00 Uhr, Kirche Münzgraben Die 08:00 Uhr-Messen entfallen!
02.10. Sonntag Erntedankgottesdienst 09:30 Uhr, Kirche St. Josef und Kirche Münzgraben	13.11. Sonntag Elisabethsonntag 09:30 Uhr, Hl. Messe gestaltet vom Sozialkreis und Kinderliturgiekreis Kirche Münzgraben	
07.10. Freitag Gebetsnacht 17:45 Uhr, Kirche Münzgraben	Spielzeugflohmarkt 10:30 - 12:00 Uhr, Albertussaal Münzgraben	
13.10. Donnerstag Fatimamesse 18:30 Uhr, Kirche Münzgraben	19.11. Samstag Kathreintanz 20:00 Uhr, Albertussaal Münzgraben Die Vereinigung der Jugendfreunde Münzgraben lädt sehr herzlich zum Tanzfest ein!	
14.10. Freitag Kultur im Pfarrverband* Orgel zu 4 Händen 19:30 Uhr, Orgelkonzert Doris Egger & Wolfgang Riegler-Sontacchi Kirche Münzgraben		

* Weitere kulturelle Veranstaltungen in unserem Pfarrverband entnehmen Sie dem Kulturprogramm 2016 (in den Schriftenständen der Kirchen) oder unserer Website.

■ Termine in Münzgraben ■ Termine in St. Josef ■ Termine im Pfarrverband

Allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Pfarren, der Pfarrverbandswebsite oder den Verlautbarungen in den Sonntagsmessen.

Genauere Informationen in den Pfarrkanzleien!

Münzgraben T: 0316 / 83 05 81
St. Josef T: 0316 / 83 02 27

Münzgraben

St. Josef

Heilige Messen	Sa	18:30 Uhr	Sa	18:30 Uhr
	So/Feiertag	08:00, 09:30* und 18:30 Uhr	So/Feiertag	09:30 Uhr
	Mo	08:00 Uhr	Mo	18:30 Uhr
	Di	18:30 Uhr	Di	08:00 Uhr
	Mi	08:00 Uhr	Mi	18:30 Uhr
	Do	18:30 Uhr	Do	-
	Fr	1. Fr im Monat 18:30 Uhr Gebetsnacht	Fr	08:00 Uhr*
	*entfällt am Stefanitag, Oster- und Pfingstmontag		*entfällt am 1. Fr im Monat aufgrund der Gebetsnacht	
Rosenkranzgebet	täglich um 17:45 Uhr		jeweils vor der Abendmesse um 17:45 Uhr	
Anbetungsstunden	Donnerstag nach der Abendmesse bis 19:30 Uhr		Mittwoch nach der Abendmesse bis 19:30 Uhr	
Gebetsnacht	Jeden ersten Freitag im Monat ab 17:45 Uhr in der Kirche Münzgraben, hl. Messe in St. Josef entfällt			
Beichtgelegenheit	Im Rahmen des Jahres der Barmherzigkeit bei der Gebetsnacht von 17:00 - 18:15 Uhr		nach Vereinbarung	

Gottesdienste

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Münzgraben Zum Unbefleckten Herzen Mariens Münzgrabenstraße 61, 8010 Graz Telefon: 0316 / 83 05 81, Fax: 0316 / 83 05 81-64	Röm.-kath. Pfarre Graz-St. Josef Schönaugürtel 41, 8010 Graz Telefon: 0316 / 83 02 27, Fax: 0316 / 83 02 27-32
Pfarrkanzlei	Mo - Fr: 09:00 - 12:00 Uhr Di: 16:00 - 18:00 Uhr	Di, Do: 08:30 - 11:00 Uhr Mi: 15:00 - 17:00 Uhr
E-Mail	graz-muenzgraben@graz-seckau.at	graz-st-josef@graz-seckau.at
Internet	mj.graz-seckau.at	
Pfarrer und Moderator	Alois Kowald, Telefon: 0676 / 8742 6095 E-Mail: alois.kowald@utanet.at; Terminvereinbarungen über die Pfarrkanzleien	
Pfarrer	Harald Janser, Telefon: 0676/8742 6611, Terminvereinbarung telefonisch	
Pastoralassistentin/Diakon	Michaela Trummer, Telefon: 0676 / 8742 6979	Rainer Haueisen, Telefon: 0676 / 8742 7456
Pfarrsekretärin	Maria Konrad	Thomas Weinhappl
Organist	Jörg Zazworka, Telefon: 0676 / 8742 8963	
Sozialdienst der Pfarre	Michaela Trummer Sprechstunde: Do, 15:00 - 17:00 Uhr Lebensmittelausgabe: 2. Mi im Monat, 13:00 - 14:00 Uhr	Rainer Haueisen Sprechstunde: Mi, 09:00 - 11:00 Uhr und 15:00 - 16:00 Uhr
Kirchenbeitrag/Tel.-Beratung	Data Communication Center, Telefon: 0316 / 8031, Montag - Freitag: 08:00 - 18:00 Uhr	

Wir sind für Sie da

Ministranten	1. Dienstag im Monat, 17:00 - 18:00 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jungschar	Freitag, 17:30 - 18:45 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jugend	Freitag, 19:00 - 21:00 Uhr	Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, pfarrübergreifend an den Angeboten beider Pfarren teilzunehmen!
Münze-Mäuse - EKİ-Treff bis 4. J.	Mittwoch, 09:00 - 11:00 Uhr, im Pfarrsaal	
Kirchenchor	Dienstag, 19:15 Uhr im Pfarrsaal	
Alttestamentliche Bibelrunde	Dienstag, 16:45 Uhr, vierzehntägig	
Legio Mariae	Dienstag, 08:30 Uhr	Dienstag, 17:30 Uhr
SeniorInnenrunde	Treffen an jedem Mittwoch um 15:00 Uhr in Münzgraben oder St. Josef (anderer Ort lt. Programm bzw. nach Vereinbarung; keine Treffen von Juli - August).	
Vinzenzgemeinschaft	Treffen nach Vereinbarung	Treffen nach Vereinbarung
Vereinigung der Jugendfreunde	jugendfreunde-muenzgraben.at	
Guatemalakrais	Treffen nach Vorankündigung	

Angebote der Pfarren

■ Münzgraben ■ St. Josef

Genauere
Informationen
in den Pfarrkanzleien!

Münzgraben T: 0316 / 83 05 81
St. Josef T: 0316 / 83 02 27

